

Sommerserie im Tageblatt - Frauen in der Wirtschaft (1): Ludivine Plessy

Selbst ist die Frau

Jennifer Müller

Frauen werden mutiger, sie erobern längst nicht mehr nur Spitzenpositionen in großen Unternehmen. Sie wählen mehr und mehr den Weg in die Selbstständigkeit. Ludivine Plessy ist ein Beispiel dafür. Wie sie es geschafft hat, erzählt sie im Gespräch mit dem Tageblatt.

Ludivine Plessy stieg mit 22 Jahre, nach einem Studium der Kommunikation in Nancy, in die Berufswelt ein. Und arbeitete – wie nicht anders zu erwarten – in verschiedenen Unternehmen im Kommunikationsbereich.

Eine Reise nach New York war der Wendepunkt. „Ich sah, wie das Leben dort war und bewunderte die Mentalität dieser Menschen. Zurückgekommen dachte ich: Du wanderst aus oder du machst dich selbstständig.“ Ausschlaggebend sei gewesen, sagt sie, dass sie als Angestellte nicht die Möglichkeit gehabt habe, sich zu entfalten, um das zu tun, was sie wollte. Ludivine Plessy entwarf vor vier Jahren ein Konzept. Sie stellte ihre eigene PR-Agentur auf die Beine. Seit drei Jahren ist sie selbstständig und erfolgreich in der Branche tätig. Mittlerweile beschäftigt sie drei interne und fünf externe Mitarbeiter, die sich mit den Aufgaben der Firma befassen.

Eine der drei Festangestellten ist Nathalie Dondelinger: „Wir kannten uns schon lange, bevor Ludivine die PR-Agentur gründete. Ich bin rezent zu ihrem Projekt dazugestoßen. Wir haben beschlossen, Hand in Hand zu arbeiten.“ „Wir ergänzen uns ganz gut“, erklärt Plessy, „Nathalie kümmert sich um die internationalen Dinge und ich eher um das Lokale.“ „Wir haben verschiedene Berufserfahrungen“, meint Dondelinger, „auch was die Sprache angeht, ergänzen wir uns wirklich gut, ich bin zuständig für den deutsch- und englischsprachigen Raum, Ludivine eher für die französischsprachigen Räume. Das ist auch wichtig, um neue Märkte zu erobern und gute Kontakte zu anderen Ländern aufzubauen.“

Wichtig für die beiden Geschäftsfrauen ist, gemeinsam in die Zukunft zu schauen und die PR-Agentur zusammen voranzutreiben.



Ludivine Plessy stellte ihre eigene PR-Agentur auf die Beine

Den beiden ist es auch wichtig, dass man keinen Unterschied zwischen ihnen macht. Denn ihnen ist egal, wer die Agentur gegründet hat, sie sehen sich nicht als Konkurrentinnen.

Die beiden Kommunikationsspezialistinnen wollen in Zukunft gemeinsam das Projekt vorantreiben.

„Die Planung zur Gründung der Agentur war nicht unkompliziert und die Zeit war oft knapp“, erinnert sich Ludivine Plessy. „Ich habe eben Glück gehabt“, sagt sie, „es hat gleich alles geklappt.“ Dieser Erfolg sei aber auch nur dadurch zustande gekommen, weil viele Leute sie unterstützten. „Es ist wichtig Leute zu haben, die einem helfen und einen unterstützen“, meint sie. Die beiden Frauen sind der An-

sicht, dass es wichtig ist, sich mit anderen berufserfahrenen Frauen zusammensetzen. Diese könnten einem in verschiedenen Situationen mit praktischen Tipps weiterhelfen. Denn die Theorie sei schön und gut, aber in der Praxis sehe alles anders aus. Vieles sei einfacher als es aussehe.

„Es gibt aber auch Momente, in denen keiner weiterhelfen kann“, so Ludivine Plessy. „In solchen Momenten muss man einfach selbst eine Lösung finden“, ergänzt Nathalie Dondelinger

und fügt an: „Sicher, dass man dabei richtig liegt, ist man allerdings nie.“

Ludivine Plessy hat ihre Entscheidung nie bereut. Es sei wichtig, dass man Frauen ermutige, sich mehr zuzutrauen, meint sie. Und wie aus einem Munde

„Wir haben kein Erfolgsgeheimnis. Nichts im Leben ist einfach, man muss die Fähigkeit haben, sich anzupassen.“

Ludivine Plessy

sagen Nathalie und Ludivine: „Frauen sollten dazu ermuntert werden, sich selbstständig zu machen.“ „Das Einzige, was ab und zu auf der Strecke bleibt, ist das Familien- und Sozialleben“, meint Ludivine Plessy. „Wenn man einen solchen Weg wählt, muss man damit rechnen, dass man viel Zeit mit dem Beruf verbringt, das ist aber nicht schlimm, denn es ist für mich eine Leidenschaft“, so Plessy. „Es ist auch alles eine Frage der Organisation“, präzisiert Dondelinger. „Das einzig Wichtige ist, dass man Spaß an seinem Beruf hat und sich darin entfalten kann“, erklärt Dondelinger.

Es scheint, als hätten die beiden Frauen nie Schwierigkeiten in ihrem beruflichen Werdegang gehabt, so selbstbewusst und locker wirken sie. Dondelinger erklärt dennoch: „Als Frau muss man sich in der Berufswelt noch immer mehr beweisen als Männer.“ Das treffe besonders auf die Finanzbranche zu. Sie gilt heute noch als Männer-Domäne. „Typische Fragen an Frauen, über Kinder und Familie, sind noch nicht ganz aus der Berufswelt verschwunden. Vielen Unternehmen sind diese Fragen noch immer sehr wichtig“, erklärt sie weiter. Sie ist der Ansicht, dass Frauen eine andere Verantwortung im Leben tragen als Männer, denn sie müssen oft Familie und Arbeit unter einem Hut vereinen. Das mache die Kompetenz der Frauen aus, im Beruf kompromissbereiter zu sein und Aufgaben auf harmonischere Art und Weise lösen zu wollen. Mit ihren männlichen Mitarbeitern hätten die beiden Powerfrauen aber noch nie Probleme gehabt. Sie hätten sich auch nie wirklich diskriminiert gefühlt. Für eine staatlich festgelegte Frauenquote für Unternehmen in Luxemburg sprachen sie sich nicht aus. Frauen sollten nicht der Quote wegen eingestellt werden, sondern wegen ihrer Kompetenzen und Erfahrungen.

„Wir haben kein Erfolgsgeheimnis“, erläutert Plessy, „nichts im Leben ist einfach, man muss die Fähigkeit haben, sich anzupassen, um mit anderen Menschen zurechtzukommen. Man sollte viele und gute Kontakte haben und Leute haben, die hinter einem stehen, dann steht dem Erfolg nichts im Wege. Dieses Projekt hat mich viel gelehrt und mir einen anderen Blick auf die Welt ermöglicht.“



Nathalie Dondelinger: „Sicher, dass man bei einer Entscheidung richtig liegt, ist man nie“

DAS WAR DIE WOCHE

Stolt-Nielsen kehrt Luxemburg den Rücken

Der norwegische Stolt-Nielsen-Konzern, der seinen Hauptsitz seit über 30 Jahren in Luxemburg hat, will nach Bermuda ziehen. Hintergrund des Umzugs ist, dass Luxemburg seine Gesetzgebung die Holding 29 betreffend umändern musste.

Dienstag, 12. Juli

Portugal erleidet neuen Tiefschlag

Die internationale Ratingagentur Moody's stufte das hochverschuldete Land am Atlantik gleich um zwei Noten herab, weil die Finanzlage des Staates auf dem Wege sei, sich „mittelfristig“ weiter zu verschlechtern.

Mittwoch, 13. Juli

Das Fondsvolumen schrumpft leicht

Das Volumen der in Luxemburg verwalteten Fonds ist im Mai um 1,02 Prozent gesunken. Es liegt wieder unter der Zwei-Billionen-Euro-Grenze.

Mittwoch, 14. Juli

Häuser wurden um 21 Prozent teurer



In Luxemburg werden immer mehr Wohnungen benötigt. Der Kaufpreis von Wohnimmobilien ist seit 2005 um ungefähr 21 Prozent gestiegen.

Donnerstag, 15. Juli

Durchsuchungen bei Credit Suisse in Deutschland

Mit einer groß angelegten Durchsuchungsaktion wollen die deutschen Ermittlungsbehörden Mitarbeitern der Schweizer Großbank auf die Schliche kommen, die rund 1.100 deutschen Kunden geholfen haben sollen, Geld am Fiskus vorbeizuschleusen.

Donnerstag, 15. Juli

US-Finanzmarktreform: Senat macht Weg frei

Die umfangreichste Reform der Finanzmärkte in den USA seit Jahrzehnten hat gestern die letzte wichtige Hürde im Senat genommen. Für den Entwurf stimmten 60 Senatoren, unter ihnen drei Republikaner. Mit Nein votierten 38 Senatsmitglieder.

Freitag, 16. Juli

Luxemburg auf Italiens schwarzer Liste

Italien soll eine neue schwarze Liste wegen Geldwäsche von Drogengeldern erstellt haben. Die Folge: Luxemburg wird nicht mehr beliefert, erfuhr ein Unternehmer, der nun ein wichtiges Ersatzteil nicht bekommt.

Samstag, 17. Juli